

Prof. Dr. Alfred Toth

Transformationen iconischer Differenzbereiche

1. Raumsemiotisch (vgl. Bense ap. Bense/Walther 1973, S. 80) fungieren Differenzbereiche wie z.B. diejenigen zwischen Systemen und Umgebung oder zwischen adjazenten Teilsystemen iconisch, während Abbildungen wie Straßen, Wege und Gassen indexikalisch (vgl. Toth 2014a) und Repertoires wie z.B. Systemformen oder Plätze symbolisch fungieren (vgl. Toth 2014b).

2.1. Eliminative Transformationen

Bei eliminativen Differenztransformationen wie dem Entfernen von Teilsystemrändern bleiben meistens Spuren oder Reste zurück, die material, objekta- oder relational sein können.



Bachmattweg 24, 8048 Zürich

2.2. Adaptative Transformationen

2.2.1. Quantitative Adaptation

Zur quantitativen Adaptation von Differenztransformationen zählt die partielle Öffnung statt Elimination von Teilsystemrändern.



Brandschenkestr. 177, 8002 Zürich

2.2.2. Qualitative Adaptation

Diese liegt dann vor, wenn Teilsystemränder zwar partiell eliminiert, aber gleichzeitig die Grenzen sekundär markiert wurden, wie auf dem folgenden Bild in Form von materialer Differenz der Bodenbeläge.



Lothringerstr. 121, 4056 Basel

2.3. Thetische Transformationen

Sie ist die zur Eliminationstransformation konverse Differenztransformation, d.h. sie liegt dann vor, wenn Teilsystemränder nicht entfernt, sondern nachträglich angebracht werden.



Ziegelstr. 6, 4055 Basel (erb. 1928)

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Transformationen ontischer Abbildungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Transformationen symbolischer Repertoires. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

26.11.2014